

## Unser Programm ab Juli 2020

### Passionierter Lebensweg: Bachs h-Moll Messe

Seminar

Dienstag 7. bis Freitag 10. Juli 2020

#### **Sankelmarker Seminar zur Lebenskunst Mit dem C. G. Jung Forum der Akademie**

Was bedeutet es, Leben als „Musikalisierung“ zu verstehen? Bachs h-Moll-Messe wirkt wie ein Lebensweg, der eine verschlüsselte Sprache spricht. Die Musik freilich schafft dann unmittelbarere Zugänge. Wir werden uns also der h-Moll-Messe und ihrer Wirkung auszusetzen versuchen. Was wird die Wirkung sein? Es gibt die Erfahrung, dass für die Dauer des Erklingsens noch der kürzesten Melodie wie beim „Dona nobis pacem“ dem verstocktesten Materialisten die Existenz Gottes plötzlich ganz einleuchtend ist. „Seine Musik ist der Bernstein, darin die tote frohe Botschaft als Schmuck überdauert; Bach ist die Religion für Atheisten“ schreibt ein moderner Musikkritiker. Wir werden also Teile der h-Moll-Messe hören und lesen wie eine Beschreibung unsres Lebens in Tönen: Trauer und Trost, Erregung und Ergebung, Seufzer und Jauchzer – wie im Leben. Der Jubel der Freude wie der Laut der Klage sind die Vokabeln jener universell verständlichen Sprache, die aus Bachs Musik spricht.

**Referenten:** Elisabeth Jöde und Wolfgang Teichert  
in Kooperation mit der Akademie Sankelmark

**Ort:** Akademie Sankelmark, Akademieweg 6,  
24988 Oeversee

#### **Anmeldung und Tagungsorganisation:**

Frau Katy Johannsen, Tel.: 04630 55 112

E-Mail: [k.johannsen@eash.de](mailto:k.johannsen@eash.de)

Kosten: Die Tagungsgebühr beträgt je Person  
mit Übernachtung im Einzelzimmer und Mahlzeiten: ca. 325,00 €  
bei Übernachtung im Doppelzimmer und Mahlzeiten: ca. 307,00 €  
ohne Übernachtung und ohne Frühstück: ca. 228,00 €

Montag, 3. August 2020 um 19 Uhr



Der motorisierte Individualverkehr ist zurückgegangen. Menschen fahren mehr Rad oder gehen zu Fuß-seit Corona. „Viele Menschen in systemrelevanten Berufen sind auf das Rad angewiesen. Außerdem brauchen die Menschen Fortbewegungsmittel, um zur Apotheke oder zum Einkaufen zu kommen.“, sagt der Verband der Fahrradfahrer. Radfahren, so die neue Lobby, sei eine gute Möglichkeit, mal rauszukommen, sich zu bewegen, frische Luft zu tanken – und den Lagerkoller, den jetzt schon viele haben, zu überwinden. Natürlich

alleine, oder nur mit denen, mit denen man ohnehin zusammen ist. Immerhin gilt weiter: „Man bleibt auf dem Boden der Tatsachen, bei denen die Ursache-Wirkung-Relation noch in Ketten liegt, statt sich in einer Kettenreaktion zu entfesseln, ökologisch nachhaltig und gesellschaftlich egalitär.“ (Maximilian Propst, ZEIT 18.5.2013) Wie man das versteht? Machen wir es wie Nietzsche. Der riet, „keinem Gedanken Glauben schenken, der nicht im Freien geboren ist und bei freier Bewegung - in dem nicht auch die Muskeln ein Fest feiern“. Kommen Sie gern mit dem Fahrrad. Sie sind herzlich eingeladen.

(Foto: Bert Drignat)

**Impuls:** Wolfgang Teichert

**Ort:** Hotel Baseler Hof, Esplanade 11, 20354 Hamburg

**Eintritt:** 5,00 €

*Auf Grund der Verordnungen der Stadt Hamburg zur Eindämmung des Corona Virus bitten wir um **Ihre Anmeldung**. Begrenzte Teilnehmerzahl!*

## 9. Sommersymposion auf Sylt

Seminarreise

### Wieder gut sein lassen - Von Trauma, Kränkung, Verzeihen und Hingabe

Mittwoch 19. bis Sonntag 23. August 2020

Beiträge zur europäischen Kultur des C. G. Jung Forums der VCH Akademie

in Kooperation mit der Akademie Sankelmark

Philosophie, Psychologie, Literatur und Theologie zielen heute auf das konkrete psychische und leibliche Wohlergehen der Menschen. In Psychotherapie und Traumapsychologie wächst immer stärker das Bewusstsein, dass auch religiöse Elemente bei manchen Menschen im Interesse eines Heilungsprozesses nicht ausgeklammert werden dürfen, etwa, weil man sich fürchtet, die professionelle Neutralität zu verletzen. Und das gilt für private, biographische wie kulturelle und öffentliche Wahrnehmungen. Dabei bleibt die Herausforderung: Eine aus menschlicher Schwäche erwachsende Tat ließe sich verzeihen und gerecht ausgleichen. Bosheit jedoch, die frei gewählte Zerstörung des Guten, verlangt



Foto: Amelie Gräf

nach zwischenmenschlicher Vergebung und Versöhnung. Schuld historischen und metaphysischen Ausmaßes zerstört, was uns „heilig“, was unantastbar ist – wie die Menschenwürde. Dieses Unverzeihliche verlangt ja, wonach eigentlich...? Mit kleinen Impulsen, Lectures, Szenen, reichlich freier Zeit am Strand und inszenierten Gesprächen mit den Vortragenden soll dies Thema und seine Wirkung angesehen werden. Sie sind herzlich eingeladen.

**Leitung:** Wolfgang Teichert

**Referenten:** Prof. Dr. Maike Schult (Marburg), Dr. Martin Scherer (München), Dr. Christian Firus (Glottertal)

**Anmeldung und Rückfragen:**

VCH-Akademie e.V., Brigitte Glade, Esplanade 15, 20354 Hamburg

Tel.: 040 35906813, Durchwahl: 040 27876709, E-Mail: [info@vch-akademie.de](mailto:info@vch-akademie.de)

**Kosten für Seminar und Vollpension:**

im EZ/VP 595,00 Euro pro Person, im DZ/VP 550,00 Euro pro Person

**Ort:** Akademie am Meer, Klappholtal/Sylt.25992 List / Sylt

## DENKANSTOSS: Körper, der Mund

Denkanstöße

**Montag, 31. August 2020 um 19 Uhr**

Dass unser Mund voll Lachens sei, wünschte sich bereits eine Bachkantate und dass aus dem Munde der Kinder und Säuglinge manch Machtvolles herauskommen kann, betont ein alter Psalm.

Und wir lernen, dass die Mundmuskulatur für Mimik und wechselnde Gesichtsausdrücke notwendig sind. Ein lachendes oder ein zusammengekniffenes Gesicht spiegelt die seelische Verfassung eines Menschen wider. Bei der Beurteilung der Schönheit des Gesichtes haben Mund und Augen einen besonderen Stellenwert, ein schönes Gesicht ohne einen schönen Mund ist nicht vorstellbar. Was also passiert, wenn man dem Oralen in einem Denkanstoss sozusagen auf den Zahn fühlt?

Es könnte ja sein, dass, wer auf den Mund (zum Beispiel von Donald Trump) schaut, nicht nur etwas erfährt über dessen „Denke“, sondern auch über Lust oder Aggression. Denn der Mund ist einer der entscheidenden Kreuzungspunkte einer komplexen Geschichte, focussiert zum Beispiel im Kuss. So gibt es ein geschichtlich und kulturell wandelbares Register von Küssen, dass zu entziffern und zu

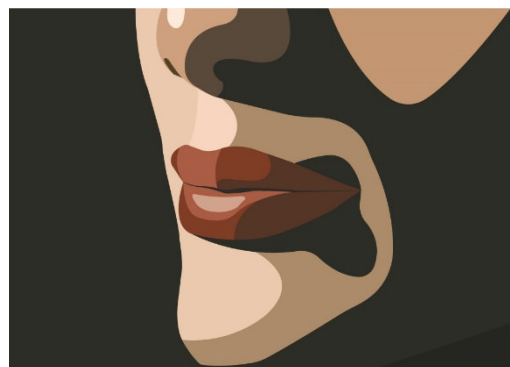


Illustration: Annika Dumanov

praktizieren geradezu eine Art Kuss-Kompetenz erfordert. Der Mundraum also ist ein „multibiodisziplinärer“ Ort, der hohen Einfluss auf Kultur-, Religions- und Vergesellschaftungsprozesse aufweist. Und das Matthäusevangelium nimmt kein Blatt mehr vor den Mund, wenn es behauptet: „Wovon das Herz überfließt, davon spricht der Mund.“ (Mt 12,34).

**Impuls:** Wolfgang Teichert

**Ort:** Hotel Baseler Hof, Esplanade 11, 20354 Hamburg

**Eintritt:** 5,00 €

*Auf Grund der Verordnungen der Stadt Hamburg zur Eindämmung des Corona Virus bitten wir um **Ihre Anmeldung**. Begrenzte Teilnehmerzahl!*

## 2. Filmseminar auf der Bäk

Seminarreise

### Don't touch me - Rührung und Berührung im Film

**Montag 21. bis Donnerstag 24. September 2020**

Wie in Zeiten der Krise, ist auch das Kino erst einmal berührungsabstinent. Frage aber: Kann Kino mehr als uns nur virtuell berühren? Berührung hat im Film eine mehrfache Bedeutung. Nicht nur berühren sich die Protagonisten, sondern der Film berührt die Zuschauenden. Gefangen in ihren Kinossesseln, gefesselt vom Geschehen auf der Leinwand und eingebunden in die Identitätsmaschine Kino separiert sich der Einzelne, um von 'seinen Helden' unwillkürlich berührt zu werden. Dem Kino sind kaum Grenzen gesetzt, es sei denn, man verlässt den Saal. Und doch ist man außerordentlich berührt. Abseits alltäglicher Gefühlsduselei zeigt Kino, wie es berühren kann: sanft und zärtlich, intensiv und fordernd, erotisch und erregend, invasiv und brutal. Ist dieses Wechselspiel bereits die ganze Wahrheit des Berührens? Dringt die Wärme der Haut nicht viel tiefer in uns ein? Kann dieses leibhaftige Berühren überhaupt im Kino Thema werden? Und wo ist hier die Scham? Ist sie nicht überall dort, wo cineastische Virtualität und leibliche Bedingtheit aufeinanderprallen, wo sich die Blicke kreuzen, auf und mit der Leinwand? Nicht nur die Protagonisten im Film können beschämt werden, auch wir als Zuschauer erleben dies. Gemeinsame Eindrücke, Wahrnehmungen und Einsichten werden diese Tage auf der Halbinsel Bäk mit Blick auf den Ratzeburger Dom prägen.

**Leitung:** Wolfgang Teichert, Jürgen Mohrdiek

**Ort:** Bäk/Ratzeburg

**Adresse:** Gästehaus Bäk, Mühlenweg 34, 23909 Bäk

**Kosten:** Seminar, Übernachtung und Verpflegung im EZ: 320,00 €

Montag, 2. November 2020 um 19 Uhr

Unser Freund und Helfer, so sähen wir gerne die Polizei. Und sie kommt diesem Bild in vielen Erlebnissen mit ihr auch nahe. Gleichwohl hat die Polizei neuerdings wieder bei Bürgern, die unsere Ordnungshüter weder als Faschisten-Schutztruppe betrachten, noch als Spaßverderber bei Hooligan-Matches, nicht nur ein gutes Image. Führen "Bullen" irgendwo Geschwindigkeitsmessungen durch, dann gilt das Autofahrern als "Abzocke".

Überhaupt: Versucht die Polizei für einen halbwegs lebensschonenden Umgang mit der Maske oder auch für das Funktionieren des Straßenverkehrs zu sorgen, werden sie beschimpft und aufgefordert, lieber Verbrecher fangen zu gehen. Das setzt sich weit über die Zuständigkeit der Polizei hinweg fort und wird von vielen Bürgern unter dem Stichwort "Regulierungswut" zusammengefasst. Dieser Begriff hat seine Wurzel in einem Wort, das bei der Globalisierung und Liberalisierung eine große Rolle spielt: "Deregulierung". Ja, die Deregulierung der Märkte ist ein Grundpfeiler der Neuen Weltwirtschaftsordnung, die auf völlige Liberalisierung und entfesselte Märkte setzt. Wer investiert, soll machen können, was er/sie will! Das hat sich auch Otto Normalbürger zum Vorbild genommen und ist zur Einsicht gekommen, dass "der Staat" bloß da ist, ihn daran zu hindern, zu tun, was immer er will. Otto will nicht reguliert werden, er will nicht mehr prüfen müssen, ob sein Tun legal ist – das bestehende Recht ist ihm scheinbar egal. Nun ist die Polizei in einem Rechtsstaat aber die durchführende Kraft, die in erster Linie für die Einhaltung der geltenden Gesetze zu sorgen hat. Einem durchliberalisierten Bürger ist deshalb der "Bulle" quasi ein natürlicher Feind.

**Wir wollen darüber nachdenken, was es bedeutet, heute Polizist zu sein.**

Diese Berufsgruppe bietet sich in Zeiten frei flottierender Moral als Moralinsel an, die dann als Freund und Helfer quasi für Moral und richtiges Handeln steht. Und moralisch sein heißt im Kern, den Unterschied zu kennen zwischen gut und böse und zu wissen, wo die Grenzen zwischen beiden verläuft. Denn das besondere Kennzeichen der Polizei als Institution des staatlichen Gewaltmonopols ist ihre legale Kompetenz, in bestimmten Situationszusammenhängen Gewalt auszuüben. Das wurde in den vergangenen Wochen wieder deutlich bei Demonstrationen in der Öffentlichkeit. Der strategische Zwang der Protestierenden, öffentliche Aufmerksamkeit erzeugen zu müssen, kollidiert schnell mit der Aufgabe der Polizei, die Regelverletzungen zu unterbinden oder zu verfolgen. Die Polizei avanciert häufig zum einzigen direkten Interaktionspartner der Protestierenden. Aufgrund der konträren Ziele der Beteiligten - die Demonstranten wollen öffentliche Aufmerksamkeit für politische Anliegen gewinnen, die Polizei soll die Ordnung sichern - ist das Verhältnis von Polizei und Protestierenden strukturell konfliktbelastet.

**Impuls:** Wolfgang Teichert

**Ort:** Hotel Baseler Hof, Esplanade 11, 20354 Hamburg

**Eintritt:** 5,00 €

*Auf Grund der Verordnungen der Stadt Hamburg zur Eindämmung des Corona Virus bitten wir um **Ihre Anmeldung**. Begrenzte Teilnehmerzahl!*

Montag 23. bis Freitag 27. November 2020

## Zur Aktualität eines Märchens, Rilkes Sonetten an Orpheus und Ingeborg Bachmanns „Todesarten“

### Hinderk Emrich zum Gedenken

#### Seminar vor dem 1. Advent auf der Bäk bei Ratzeburg

Der alte Mythos von Orpheus und Eurydike vereint in sich alles, was Menschen ausmacht: ihre Sehnsucht nach der großen Liebe, ihr unaussprechliches Glück, wenn sie diese Liebe einmal erfahren, ihr Leid, wenn sie zerbricht und der Tod alles verschlingt. In diesem Sinne kann man auch das Lob der Musik verstehen, wenn es Orpheus gelingt, mit seinem Gesang die Herzen der Totengötter so zu erweichen, dass sie ihm seine verstorbene Geliebte zurückgeben.

Der 2018 verstorbene Arzt und Philosoph Hinderk Emrich (der Akademie eng verbunden) hat in seinem Lebenswerk „Musikalisierung des Lebens“ immer wieder an die Orpheusgeschichte angeknüpft. Drei Schlüsseltexte werden uns die Aktualität dieser Menschheitsgeschichte zeigen: Hans Christian Andersens Märchen „Des Kaisers Nachtigall“, Ingeborg Bachmanns musikalische Poetik (bereits in ihrem Gedicht von 1952 „Dunkles zu sagen“) und schließlich Rilkes „Sonette an Orpheus“. Sie sind zunächst eine Wiederholung der antiken Sage auf dem Boden eines modernen existenziellen Bewusstseins. Im Symbol des griechischen Sängers bringen sie eine unerwartete Deutung der dichterischen Existenz und in ihr zugleich eine Deutung des menschlichen Lebens überhaupt. Gesang sei „für den Gott ein Leichtes“, schreibt Rilke und weiter „In Wahrheit singen ist ein anderer Hauch. Ein Hauch um nichts. Ein Wehn im Gott. Ein Wind“. (aus Sonette an Orpheus, 1. Teil III)

Kurz vor dem 1. Advent, in Sichtweite des gegenüberliegenden Ratzeburger Doms, wollen wir diese Texte lesen, besprechen, interpretieren, ihnen nachgehen, sie aufstellen und inszenieren. Immer im Hinblick auf gegenwärtige Lebensgeschichte und Zeitläufte: Existenziell und politisch zugleich. Dazu werden wir ausgesuchte Speisen selber bereiten. Also: Mit Film und Singen und Sagen stimmen wir uns auf die kommende Advents- und Weihnachtszeit erholsam ein. Vorkenntnisse braucht es keine. Wir laden herzlich ein.

**Leitung:** Wolfgang Teichert

**Ort:** Bäk/Ratzeburg

**Adresse:** Gästehaus Bäk, Mühlenweg 34, 23909 Bäk

**Kosten:** Seminar, Übernachtung und Verpflegung im EZ: 320,00 €



Ursula Querner, Orpheus u. Eurydike  
Foto: Brigitte Glade

*Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.  
Gern nehmen wir Ihre Fragen und Anregungen entgegen.*

VCH-Akademie e.V.

Leitung: Wolfgang Teichert

Büro: Brigitte Glade

Telefon: 040 35906813

Email: [info@vch-akademie.de](mailto:info@vch-akademie.de)

Internet: [www.vch-akademie.de](http://www.vch-akademie.de)

Esplanade 15, 20354 Hamburg

Aus organisatorischen Gründen und um Ihre Teilnahme sicher zu stellen, bitten wir Sie, sich ausschließlich direkt im Büro per E-Mail oder telefonisch anzumelden.

Ansprechpartnerin: Brigitte Glade

Nur für die Seminare der Akademie Sankelmark richten Sie Ihre Anmeldung bitte direkt an das Büro Sankelmark, Ansprechpartnerin Frau Katy Johannsen.

Die Kalkulation aller vorstehenden Reisepreise basiert auf Selbstkosten. Daher bitten wir Sie bei Anmeldung grundsätzlich um eine Vorauszahlung in Höhe von 20% der Rechnungssumme.



Wolfgang Teichert u. Jürgen Mohrdiek  
Foto: Brigitte Glade

*Programm- und Preisänderungen vorbehalten.*